



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

## Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere  
bis zu 5 Exemplaren beträgt unter  
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.  
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Bandelstr. 41 bei  
H. Münchow. Alle Postanstalten  
und Zeitungs-Expeditionen nehmen  
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

**Generalrath.**

Insertionsgebühr für die gewöhn-  
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.  
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =  
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter  
Chiffre durch die Redaktion resp.  
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.  
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,  
NW. Stromstr. 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 17.

Berlin, den 27. April 1888.

Fünftehnter Jahrgang.

### Amflicher Theil. Lehter Termin

für den Eingang der Wahlresultate und der Anträge zur  
Generalversammlung:

28. April d. Js.

Georg Lenz,  
Hauptschristführer.

#### Die Wahlen zur Generalversammlung

der „Kranken- und Begräbniskasse“ (welche am 22. und 23. Mai  
laut Bekanntmachung des Vorstandes in voriger Nummer d. Bl. zu  
Berlin stattfindet) haben in allen örtl. Verwaltungsstellen in den  
Tagen vom 12. bis 14. Mai (einschließlich) stattzufinden, wie wir  
unter Hinweis auf die weiter unten veröffentlichten „Bestimmungen“  
für die Wahlen (Wahlreglement) hierdurch bekannt geben. Das  
für die Wahlen erforderliche Material wird allen örtlichen Ver-  
waltungen mit Nr. 19 d. Bl. (ebenso wie dies für die Wahlen zum  
Gewerkeverein mit Nr. 16 d. Bl. geschehen ist) zugehen.

Mit Rücksicht auf das Statut und um den gesetzlichen An-  
forderungen Rechnung zu tragen, muß die Mitgliederversam-  
lung jeder örtl. Verwaltungsstelle durch die „Ameise“ einberufen  
werden, weshalb wir alle örtl. Sekretäre unter Hinweis auf die  
bezügliche Notiz im Versammlungskalender auffordern, zunächst  
und zwar möglichst sofort die Versammlungsanzeigen an den  
Hauptschristführer per Postkarte einzulenden. Bis 3. Mai spätestens  
muß jede Versammlungsanzeige hier eingegangen sein.

Der Vorstand.

G. Grunert,  
stellv. Vorsteher.

A. Münchow,  
Hauptkassirer.

Georg Lenz,  
Hauptschristführer.

#### Die Wahlen zur Generalversammlung

der „Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse“, welche am 23. Mai  
d. Js. in Berlin stattfindet, haben an allen Orten, wo sich Mitglieder  
der Zuschuß-Kasse befinden, (event. im Anschluß an die Versam-  
lungen der örtlichen Verwaltungsstellen), am 12., 13. oder 14. Mai  
d. Js. stattzufinden. Für die Wahlen gilt das untenfolgende Wahl-  
reglement („Bestimmungen“ u.). Das für die Wahlen erforderliche  
Material wird an alle örtl. Verwaltungen, bei denen sich Kassenglieder befinden,  
mit Nr. 19 d. Bl. versandt werden. (Siehe auch den Versammlungs-  
kalender hinten.)

Der Vorstand.

G. Grunert,  
stellv. Vorsteher.

Aug. Münchow,  
Hauptkassirer.

Georg Lenz,  
Hauptschristführer.

#### Bestimmungen

über die Delegirten-Wahlen zur außerordentlichen Generalversammlung der  
„Kranken- und Begräbniskasse“ (e. G.) des Gewerkevereins der Por-  
zellan-, Glas- u. Arbeiter am 22. Mai 1888 zu Berlin, sowie zur außer-  
ordentlichen Generalversammlung der „Zuschuß-Kranken- und Be-  
gräbniskasse“ (e. G.) des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- u. Arbeiter  
am 23. Mai d. Js. zu Berlin.

Die Wahlen der Delegirten zur Generalversammlung haben auf Grund  
nachstehender Bestimmungen zu erfolgen:

Jeder Delegirte muß Mitglied der Kranken- und Begräbniskasse bzw.  
der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse sein (d. h. derjenigen Kasse, für  
welche er gewählt ist).

Die Wahlen finden nur in den Mitglieder-Versammlungen statt.  
Nur die in den Versammlungen anwesenden großjährigen Mitglieder der  
„Kranken- und Begräbniskasse“ bzw. „Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse“  
sind stimmberechtigt. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung machen nur  
die sog. „auswärtigen Mitglieder“. Diese können ihre Stimmzettel zu der  
betreffenden Mitgliederversammlung an den Vorsitzenden der örtl. Verwaltungs-  
stelle einsenden, zu welcher sie gehören.

Die Leitung der Wahlen ruht in der Hand der örtl. Verwaltungen.

Nachdem die Bekanntgabe der Kandidaten stattgehabt, findet die eigent-  
liche Wahl (Abstimmung) statt. Dieselbe hat durch Stimmzettel zu erfolgen  
und ist jeder der vorgeschlagenen Kandidaten den Stimmenden vorher  
namentlich bekannt zu geben. Die Mitglieder sind an die auf der Liste  
stehenden Kandidaten nicht gebunden.

Jedes Mitglied hat zwanzig Abgeordnete zu wählen. Stimmzettel,  
welche mehr als zwanzig Namen von Abgeordneten enthalten, sind un-  
gültig. Stimmzettel mit weniger als zwanzig Namen sind dagegen  
gültig. Das Resultat der Abstimmung hat die örtl. Verwaltung in ein  
dazu dienendes Formular (siehe Muster unten) genau einzutragen.

Nach stattgehabter Wahl, und zwar spätestens bis zum 16. Mai d. Js.,  
hat jede örtl. Verwaltung das das Resultat der Wahl enthaltende Formular  
an den Hauptschristführer einzulenden, der die Formulare dem Ausschuß  
der Kasse, welcher das gesammte Wahlresultat zusammensetzt und im Organ  
der Kasse bekannt gibt, zustellt.

Derjenige Kandidat gilt als gewählt, welcher die meisten der abgegebenen  
gültigen Stimmen erhalten hat.

Das Mandat für die Delegirten hat der Ausschuß der Kasse auszufertigen  
und den Delegirten zuzustellen.

#### Schema für Notirung des Wahlresultats.

(NB. An Stelle der Buchstaben treten die Namen der Kandidaten.)

| Zahl der<br>anwesenden<br>Mitglieder | Zahl der<br>abgegebenen<br>Stimmen | Davon erhielten:                   |    |    |       | Zahl der<br>ungültigen<br>Stimmen |
|--------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|----|----|-------|-----------------------------------|
|                                      |                                    | A.                                 | B. | C. | D. u. |                                   |
|                                      |                                    | Der Vorstand.                      |    |    |       |                                   |
|                                      |                                    | G. Grunert,<br>stellv. Vorsteher.  |    |    |       |                                   |
|                                      |                                    | A. Münchow,<br>Hauptkassirer.      |    |    |       |                                   |
|                                      |                                    | Georg Lenz,<br>Hauptschristführer. |    |    |       |                                   |

90. Generalversammlung vom 30. April 1888.

Tagesordnung: 1. Zuschuß-Kasse, 2. Unterstützungs-Kasse, 3. Kassenericht  
pro 1887 und pro 1. Quartal 1888, 4. Vorbereitungen zur Generalversammlung.

Die Sitzung wird vom stellv. Vorsitzenden Hrn. Grunert um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends eröffnet. Krank sind die Herren Lenz I und Danner; entschuldigt fehlt Hr. Lenz III; von den Revisoren sind die Herren Koch und Weigt zugegen. Die Protokolle der 93., 94. und 95. Sitzung werden genehmigt, und mit dem letzteren gleichzeitig die in voriger beschlußunfähiger Sitzung gefaßten Beschlüsse gutgeheißen.

Punkt 1. In Sachen Weiland-Born wird von dem seitens des Hrn. Prof. Dr. Wolff hiersebst, aus dessen Klinik Weiland nunmehr entlassen worden ist, ausgestellten umfangreichen Gutachten Kenntniß genommen, welches die Annahme, daß W. simulire, ausschließt und auch im Uebrigen hinsichtlich der Klage günstig für W. lautet. Die Leitung der Klage in 2. Instanz wird Herr Justizrath Gerth hiersebst übernehmen; Rechtsanwalt Dr. Schumacher-Born soll um Liquidierung seiner Forderung ersucht werden. — Wie bereits im vorigen Protokoll erwähnt, liegen die Vereinsverhältnisse in Lauscha ungünstig. Auf Grund der Mittheilungen des Hauptkassirers, nach welchen sich nur noch 2 alte und 4 neu angemeldete Mitglieder in L. befinden, wird beschloffen, den Vorsitzenden dortselbst zur Einwendung des geringen Kas senbestandes sowie der Eintrittsgelder u. dergleichen aufzufordern, um die Gültigkeit der Mitgliedschaft derselben festzustellen. Weiterer Beschluß soll nach Eingang dessen gefaßt werden. — Von Arzberg sind die Revers u. eingegangen; die Verhandlungen mit Wabendorf wegen Begründung eines Ortsvereins sind resultatlos verlaufen; bezüglich Wabendorf muß Weiteres noch abgewartet werden. — Der O.-B. Ralt hat sich aufgelöst und sind die Bestände u. einzulösen. — Betreffs Schramberg hat die Einsicht in das eingelangte Protokoll des Ortsvereins ergeben, daß die Ortsversammlung über die Beschaffung des Schreibstisches dortselbst nichts beschloffen hat. Sofern nicht durch Protokoll nachgewiesen werden kann, daß die Beschaffung vom Ausschuß beschloffen wurde, sollen die Besteller des Schreibstisches denselben aus ihren Privatmitteln decken und als ihr Eigenthum an sich nehmen. — Die von Born nachgesuchte Gestattung der Begründung eines Ortsvereins in Kessenich lehnt der Generalrath ab, schon deshalb, weil dieselbe gar nicht motivirt wird. — Ebenso muß das Gesuch Schilde-Berlin wegen Zahlung von 26 Pf. wöchentlichem Beitrag zur Invalidenkasse aus dem Extrafond mit Rücksicht auf den bezüglich Graf-Neust. Magdeburg gefaßten Beschluß (Nr. 8 d. Bl.) abgelehnt werden. — Von der Mittheilung, daß ein Antrag Robe-Plumtau auf Erhebung der öffentlichen Klage gegen die Plümenauer Porzellanfabrik (wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung) seitens der Staatsanwaltschaft in Eisenach abgelehnt worden ist, wird Kenntniß genommen. Die Ablehnung kann wegen der unvollständigen Fassung des § 115 der Gewerbeordnung nicht gut mit Erfolg angegriffen werden. Die Privatklage Robe's wegen Entziehung der 14tägigen Kündigungsfrist ist noch im Gange. — Der frühere Bibliothekar Bl. von Unterköblich soll angeblich noch einen geringen Bestand des Bildungsfonds bezw. ein dafür beschafftes Buch in Verwahr haben und soll deshalb zur Regelung dieser Angelegenheit aufgefordert werden. — Bezüglich eines Artikels von Stanowich, angeblich von Ausschußmitgliedern herrührend, jedoch ohne Unterschrift, wird beschloffen, die sich in vollständiger Unkenntniß der Verhältnisse befindenden Mitglieder auf die gezielten Bestimmungen u. zu verweisen und sie entsprechend aufzuklären; die Aufnahme des Artikels selbst soll wegen seiner gänzlich ungeeigneten Form nicht erfolgen. — Einem Gesuche der II. Kommission des Centralraths um Angabe von Adressen u. für die rheinisch-westfälische Agitationsreise soll möglichst entsprochen werden. Born, Höhr und Oberhausen werden zum Besuch vorgeschlagen. Auf eine Privatstreitfrage zwischen den Mitgliedern Panenka und Pieper-Mehau kam um so weniger eingegangen werden, als Ersterer den Letzteren bereits entgegen der Bestimmung in § 5 des Rechtsschutzreglements gerichtlich verklagt hat. Desgleichen wird von einer zwischen Welter-Mehau und Meyer vorhandenen Differenz, die Letzteren zur Unterwerfung bewogen hat, einfach Kenntniß genommen. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 hat sich in Sachen Beck und Lichtnecker-Nenhaltensleben noch nachträglich eine nähere Erundigung nöthig gemacht; die noch ausstehende Antwort soll abgewartet werden. — Die Mitglieder Lattmann, Hesse und Otto von Rudolstadt-Volkstedt haben die Nothfallunterstützung von je 15 Mk. erhalten und auf die Zahlung der Beiträge aus der Ortskasse verzichtet. Die Antragsformulare sind eingegangen. — Dem Mitgliede Anlauf-Sophienau werden auf Antrag des Ausschusses, da die Familie des A. sich in Noth befindet, 15 Mk. Nothfallunterstützung gewährt. — Arbeitslosenunterstützung erhält das in Wiesau in Bayern beschäftigte gewesene Mitglied Pilz, desgl. erhält dieselbe event. Mitglied Horn-Selb.

Zu Punkt 3 erstattet der Hauptkassirer sodann den Kas senbericht über das 4. Quartal 1887 und 1. Quartal 1888 und wird nach Bestätigung der Richtigkeit der Kas sen u. durch Hrn. Weigt seitens des Generalraths entlastet. — (Die Abchlüsse siehe in voriger, dieser und der nächsten Nr. d. Bl.).

Bei Punkt 4 wird zunächst beschloffen, die Generalversammlung des Gewerbevereins hintereinander am 20., 21. und event. 22. Mai abzuhalten, da sich dies wegen der Verhältnisse empfiehlt. — Logis hat der Hauptschriftführer im „Stettiner Hof“ besorgt; als Sitzungslokal für die Generalversammlung wird das Restaurant „Waldmannstheil“, Rauschenstr. 32, bestimmt. Die Vorbereitungen für die Empfangsfeste der Delegirten sollen den hiesigen Ortsvereinen überlassen bleiben. — Nachdem sodann noch als Schriftführer für die Generalversammlung Hr. A. Müller hiersebst gewählt worden und eine kurze Besprechung über weitere Anträge u. zur Generalversammlung stattgefunden, schließt die Sitzung um 12 Uhr Nachts.

C. Grunert,  
stellv. Vorsitzender.

Georg Lenz,  
Hauptschriftführer.

### Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Der „Correspondent“, das Organ des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker, läßt sich in seiner Nr. vom 11. April d. Js. über den öffentlichen Vortrag des Herrn Redakteur Hugo Polke in Kiel berichten und sagt nach kurzer Wiedergabe der Ausführungen des Vortragenden: „Den Vorwurf, die Gewerbevereine seien Anhängel der Fortschrittspartei, wies Redner als unbegründet zurück.“ „Obwohl“, heißt es dann in dem genannten Blatte, „die Ausführungen des Redners sich nicht allenthalben mit der Thätigkeit her-

von ihm vertretenen Gewerbevereine deckten, besonders in letztangedeuteter Beziehung, so begnügte sich doch“ u. s. w. — Man sieht aus dieser Wendung, daß der „Correspondent“ nicht im geringsten Anstand nimmt, der althergebrachten Verdächtigung, daß die deutschen Gewerbevereine im Schlepptau der Fortschrittspartei gingen, in seinen Spalten Raum zu geben. Wir verzichten darauf, durch Anwendung einer gerade jetzt offenbar naheliegenden Gegenbeschildigung dem Blatte auf seine gehässige Bemerkung zu dienen und wollen über letztere nur unser Bedauern äußern.

\*\* Ueber die Verhandlungen der im vorigen Monat in Hamburg stattgehabten **Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker** einen eingehenden Bericht zu bringen — wie wir dies angekündigt hatten — ist uns leider wegen der dazwischen getretenen Generalversammlung unseres eigenen Gewerbevereins und des durch dieselbe in unserem Blatte in Anspruch genommenen Raumes nicht möglich gewesen, was unsere Leser entschuldigen wollen. — Einen kurzen, sachlich gehaltenen Bericht hat auch bereits der „Gewerbeverein“ in seiner Nr. 13 gebracht. — Konstatiren wollen wir noch den offenbaren Aerger, den insbesondere die sozialdemokratische Presse darüber empfindet, daß die Buchdrucker sich dem Verlangen der preussischen Regierung, insbesondere hinsichtlich des Einspruchsrechts der Regierung bei den Vorstandswahlen, gefügt haben, anstatt sich lediglich auf den verneinenden Standpunkt zu stellen. Man ist infolgedessen auf Seiten der genannten Partei dem „königlich preussischen Gewerbeverein“ (wie die Sozialisten spöttisch sagen) keineswegs noch so grün wie früher gesonnen.

\*\* Unter der Ueberschrift „**Wie sich ein Unternehmer die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter denkt**“, bringt die Zeitschrift „Fachgenosse“ eine längere Besprechung des betreffenden von uns in Nr. 7 d. Bl. wiedergegebenen Artikels des Direktors Köslers in Schlierbach und leitet dieselbe in folgender Weise ein:

„Gewiß, wir leben im „Zeitalter der Humanität“ und der „Sozialreform“. Die Wahrnehmung kann man heute überall machen: Am Bierisch und auf der Kanzel, am Ministertisch und in der Polizeiwachtstube, im Bureau des großkapitalistischen Fabrikherrn, wie im bescheidenen Hinterstübchen des verzapften Innungsmeisters, Alles, Alles drängt und reißt sich um das Verdienst, etwas zur „Verbesserung“ des Looses der Arbeiter beizutragen, sein Licht über diese so brennende Frage unseres Jahrhunderts leuchten zu lassen.

Dieses fern Licht läßt auch Herr Max Köslers in Schlierbach durch das Fabrikantenblatt, den „Sprechsaal“ leuchten. Hören wir also, was Herr Köslers von seinem „arbeiterfreundlichen“ Standpunkte aus über die geplante Altersversorgung vorbringt.“

Wir meinen, daß schon diese Einleitung genügt, um die nach der Wiedergabe des Köslerschen Artikels an denselben geknüpften Besprechungen des „Fachgenossen“ zu charakterisiren. Man sieht eben, daß die Sozialdemokratie jeden Arbeitgeber, auch den wohlwollendsten, als einen Feind des Arbeiters hinzustellen sucht, um so grundsätzlich Haß zwischen beiden Theilen zu entfachen. Bei einem solchen Vorgehen wird aber wohl unseres Wissens der „Fachgenosse“ mit seinen neuerdings unternommenen Versuche, neben den Glasarbeitern auch bei den Porzellanern Eingang zu gewinnen, an der besseren Einsicht der Mehrzahl der Porzellaner scheitern.

\*\* Das „Berliner Volksblatt“ nennt die **englischen Gewerbevereine** eine Arbeiteraristokratie, die sich einbilde, etwas Besseres als das Gros der Arbeiter zu sein. Aber es sei nur mehr ein Rechenexempel, bis wann der Bankrott auch der bestorganisirten Vereine dieser Art eintrete. Die Gewerbevereinsführer spielten mit den liberalen Parteihäuptern unter einer Decke und verstanden es, die Mehrzahl ihrer Vereinsmitglieder über den wirklichen Stand der Dinge zu täuschen und unter ihnen noch immer den Glauben aufrecht zu erhalten, daß sie ihre bevorzugte Stellung auch weiterhin zu behaupten vermögen. (Die Leiter der englischen Gewerbevereine werden sich wohl trotz dieser Schmeicheleien kaum bewegen lassen, zu dem für November d. Js. in London geplanten allgemeinen Gewerbevereinskongreß auch die deutschen Sozialistenführer zuzulassen; sie wollen einmal von der Sozialdemokratie nichts wissen.)

\*\* In der Bundesrathssitzung vom 19. April wurde der Gesetzentwurf, betreffend die **Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter**, eingebracht.

\*\* Die **Fabrikinspektoren** sind vom Handelsministerium insbesondere angewiesen worden, im nächsten Jahresbericht ihre Wahrnehmungen mitzutheilen über folgende Fragen: „In welchen Fristen, an welchen Wochentagen und in welchen Formen findet die Lohnzahlung statt? Haben sich im allgemeinen und insbesondere bei den jugendlichen Arbeitern Uebelstände herausgestellt, welche auf Zeit oder Form der Lohnzahlung zurückzuführen sind?“

\*\* Die **Petition der österreichischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Porzellanindustrie** um Ausdehnung der bestehenden dreijährigen Lehrzeit auf 5 Jahre (siehe Nr. 4 d. Bl.) gelangte, wie uns berichtet wird, am 15. März in der kaiserlichen Handels- und Gewerbekanzlei zur Berathung. Der Beschluß ging dahin, die Petition beim Ministerium und Abgeordnetenhaus zu empfehlen, ebenso die gezielte Festsetzung einer Verhältnisszahl zwischen Lehrlingen und Ausgelernten (auf 3 Ausgelernte 1 Lehrling). In nächster Nummer werden wir ausführlicher berichten.

\*\* Ein **Verein für das Wohl der Arbeiterbevölkerung** ist kürzlich in Duisburg ins Leben getreten. Derselbe bezweckt laut

§ 1 des Statuts die materielle und soziale Lage des Arbeiterstandes zu heben und für ein gutes Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu wirken. Zur Erreichung dieses Zweckes wird der Verein insbesondere seine Thätigkeit richten auf: 1. Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und Einrichtungen zur Pflege und Sicherung der Gesundheit der Arbeiter; 2. Sorge für die weitere Ausbildung der Arbeiter (Fortbildungs- und Fachschulen, Einrichtung zur Erlernung der Haushaltung und weiblicher Handarbeiten, Volksbibliotheken); 3. Beförderung des Sparwesens, der Kranken-, Sterbe-, Invaliden- und Wittwenkassen und aller auf eigener Mitwirkung der Arbeiter beruhenden Wohlfahrts-Einrichtungen; 4. Bekämpfung der Trunksucht; 5. Anbahnung von gewerblichen Schiedsgerichten und Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Regelung des Arbeitsverhältnisses.

### Vermischtes.

— Die **Königliche Porzellanmanufaktur** zu Berlin soll, wie wir in der „Keramit“ lesen, sich noch in letzter Stunde zur Beteiligung an der Ausstellung in Melbourne entschlossen haben. Das Institut ist gegenwärtig in voller vorbereitender Arbeit für die Münchener Ausstellung und will nach Melbourne nur Kunstzeugnisse älteren Datums in drei Glaschränken senden, während die neuesten Erzeugnisse der Deutschen Ausstellung vorbehalten bleiben. Eine werthvolle Erwerbung ist für die Porzellanmanufaktur ein eigenes Atelier für Ziselirarbeit in dem Charlottenburger Etablissement, in welchem die mit Bronzen kombinierten Gegenstände durch eigene Arbeiter montirt werden. Die in der jetzigen Werkstatt unter künstlerischer Leitung hergestellten Bronzen stehen den Pariser Arbeiten in nichts nach und man verspricht sich von der Neuerung namentlich auch in München Erfolg und Anerkennung. Auf der Melbourne Ausstellung will man mit chinesischen und namentlich mit englischen Porzellanen in Wettbewerb treten, wie dies mit Erfolg bereits in ostasiatischen Ländern, besonders in Siam gelungen ist. Dorthin sind bereits namhafte Aufträge ausgeführt worden.

### Personal-Nachrichten.

**Dresden**, den 19. April. Wir geben hiermit bekannt, daß der Dreher Heinrich Hänlein aus Tettau, z. Zt. in Waldsassen, nach § 25 alinea 3 des Statuts am 15. März aus dem Verbands ausgeschlossen wurde. Der Ausschuß Koch's und Kaiser's ist bereits auf dem Rechnungsabschluß bekannt gegeben.

Der Vorort.

J. A.: Rich. Seidel, Vors., Gustav Sonntag, stellv. Schriftf.

**Schaala b. Rudolstadt**, den 21. April. Dem geehrten Dreher-Personal der Porzellanfabrik zu Plaue sagen wir für die gütige Unterstützung hierdurch unsern besten Dank.

Das Dreher-Personal zu Schaala b. Rudolstadt.

J. A.: A. Wagner.

**Tiefenfurt**, den 15. April 1888. Am 5. März d. J. wurde in einer Versammlung des Dreherpersonals der hiesigen Schleifischen Porzellanmanufaktur auf Grund der Flugblätter vom Vorort Dresden die Reisegelbfrage besprochen. Da der Personalvorstand bisher dem Auftrage, betreffend Veröffentlichung eines entsprechenden Artikels in „Ameise“ und „Sprechsaal“ nicht nachkommen konnte, so möchte ich persönlich folgendes bemerken: Die Anträge auf Reduzierung des Reisegeldes von 5 auf 3 Pf. halte ich jetzt noch nicht für angemessen. Erstens ist zu bedenken, daß es jetzt schon (bei dem Vorhandensein von 3 Reiseverbänden) schwierig ist, behufs Arbeitsstehens auf die Reise zu gehen. Sodann mögen die Kollegen in Fürstenberg beachten, daß von uns Drehern nur ein Theil beim Gewerbeverein gegen Arbeitslosigkeit versichert ist, der große Theil ist daher nur auf das Reisegeld angewiesen. Bringen wir es deshalb erst dahin, daß die Gesamtheit der Kollegen oder doch der größte Theil im Gewerbeverein gegen Arbeitslosigkeit versichert ist, dann wird auch die Herabsetzung des Reisegeldes möglich und nützlich sein. Zur wirksamen Versicherung sowohl gegen Arbeitslosigkeit als auch im ganzen Arbeitsverhältnis bietet nur der Gewerbeverein Gelegenheit. Ich lege deshalb jedem Kollegen den Beitritt zu dem Gewerbeverein dringend an's Herz. Insbesondere müßten unsere Personal-Vorstände in dieser Hinsicht mehr thun als bisher geschehen, dann läßt sich auch später das Reisegeld herabsetzen. Jetzt wollen wir lieber die 5 Pf. beibehalten, damit keine Perforation einreißt. Oder soll denn die alte Unordnung wieder Platz greifen? — denken schließlich vielleicht die „aus der Tour“ liegenden Personal-Vorstände, sie kommen schließlich fort, als die anderen, nur weil sie nicht an den Vorort Gelder einbringen müssen? Ich glaube nicht. Wir zahlen z. B. pro Woche regelmäßig 20 Pf. Beitrag und wohnen damit bei 70—80 Fremden halbjährlich aus; wäre ein regelmäßiger Beitrag bei den aus der Tour liegenden Personal-Vorständen in Betracht, so würde ihnen die Steuerung beim Ausgleich mit dem Vorort nicht so schwer fallen. Deshalb möchte ich an alle Personal-Vorstände die Bitte richten, auf's Herz zu legen, und bei der jetzigen Abstimmung alle Mühe zu thun, daß wir den alten Reisegelbsatz von 5 Pf. pro Mann beibehalten, in dem Bewußtsein, daß wir das Reisegeld viel, viel seltener nochmals gebrauchen können. — Bezüglich der Generalversammlung erlaube ich mir noch eine Anfrage zu stellen: Wäre es nicht besser, die Regelung in Reisegelb-

angelegenheiten durch Flugblätter zu bewerkstelligen, damit mit dem hohen Beitrag von 1000—1200 M. ersparten aber zu anderen Zwecken verwenden können?

Mit kollegialischem Gruß

Georg Bieker.

### Litterarisches.

Das Leipziger Tageblatt schreibt: Da die Öfferen sehr Anfragen an uns ergehen, welches der verschiedenen Konversations-Verste das vorzuziehen sei, so nehmen wir bei der soeben erfolgten Ausgabe des zehnten, von „Königshofen“ bis „Anson“ reichenden Bandes von **Meiners Konversations-Verste** Gelegenheit, festzustellen, daß dieses Werk sich der weitesten Verbreitung unter allen ähnlichen Werken erfreut. Das dankt es nicht nur seiner vorzüglichen Ausstattung und der Schöpfung und künstlerischen Vollendung der zahlreichen Anlagen, sondern auch der Art, welche vor allem auch seiner ganz vorzüglichen fertigen Darstellung, welche auf jeder Seite von dem richtigen Erfassen dessen, was in eine Encyclopädie gehört, dem richtigen Abwägen des Nothwendigen vom Ueberflüssigen Zeugnis ablegt. Nirgendwo ist gewiß mehr als bei einem dergleichen Werk des „Winkels“ „multum non multa“ zu beherzigen, und Meiners Konversations-Verste wußte sich mit rühmendem Geschick frei von einem veraltenden Ballast zu halten, der für den Augenblick vielleicht bestehen kann, sich aber bald als nutzlos erweist, weil er über Zweck und Ziel einer Encyclopädie hinausgeht und schließlich ein solches Werk zu einem Wörterbuch mit vielen Stichwörtern, aber ohne Artikel herunterreicht, welche in ihrer erschöpfenden Behandlung allein belehren und den Fragen befriedigen können. Der Reichthum belehrenden Inhalts und neben der gründlichen, gleichmäßigen Behandlung und der klaren, objektiven Darstellung aller Dinge die Heber-sichtigkeit des Ganzen und Einzelnen sind so hochschätzbare Vorzüge obigen Werkes, daß der seltene Erfolg nicht ausbleiben konnte. Doch auch in anderer Hinsicht hat die Verlagshandlung das auf sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt. Das „Bibliographische Institut in Leipzig“ hat von jeher voll geleistet, was es versprochen, und seit dem Beginn des Erscheinens ist unser Wissen nicht eine Abweichung vom Programm des Werkes eingetreten. So sind wir hier auch sicher, daß es nicht — es liegt gerade jetzt der Fall bei einem ähnlichen Werk vor — erlahmt und mangelhaft unvollendet bleibt. Alles in Allem fassen wir unser Urtheil dahin zusammen, daß Meiners Konversations-Verste nicht nur in seinem hohen inneren Werth, sondern auch in seiner großartigen Verbreitung unübertroffen dasteht.

### Vereins-Nachrichten.

**Magdeburg-Neustadt**. Ortsversammlung vom 7. April 1888. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden Herrn Hellmuth am 1/2 11 Uhr eröffnet mit dem Bemerkten, daß die heutige Versammlung laut Aufforderung in der „Ameise“ einberufen sei aus Anlaß der zu Pfingsten stattfindenden Generalversammlung. Von einem Mitglied wird das Bedauern ausgedrückt, daß diese Aufforderung ganz unverhofft erfolgte, jedoch die Ortsvereine in dieser kurzen Frist\*) gar nicht einmal in der Lage seien, sich genügend darauf vorzubereiten, zudem diese Generalversammlung gerade zu einer Zeit stattfindet, in welcher die Generalversammlung des Magdeburger Meier- und Unterstuhlsverbandes und, wie verlautet, auch diejenige des Dresdener Verbandes abgehalten würde, was doch auf die Generalversammlungen der beiden Reiseverbände keinen vorteilhaften Einfluß ausüben würde. Nach Eintritt in die Tagesordnung wird eine Zuschrift vom Ortsverein Veltin verlesen, wonach Dr. Paul Hellmuth einstimmig zum Kandidaten gewählt worden ist. Derselbe bedauert jedoch mit Rücksicht auf die zu Pfingsten in Magdeburg ebenfalls stattfindende Generalversammlung ein Mandat nicht annehmen zu können. Als Kandidat wird sodann Dr. Louis Perle mit 12 von 18 abgegebenen Stimmen aufgestellt. — Ein Antrag mit der Arbeit einwärtiger Anträge zur bevorstehenden Generalversammlung der Ausschuss zu beauftragen, wird angenommen. Dr. Perle soll zur Ausarbeitung einwärtiger Anträge mit zugezogen werden. Schluß 1/2 9 Uhr.

Louis Perle, Schriftführer.

**Sorgau**. Ortsversammlung vom 7. April 1888. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Thiesler um 7 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend sind 22 Mitglieder. Zu Punkt 1 wird Dr. Feder (Dreher) angenommen, Maler Burkhardt ist von Königszeit überstellt. Der Vorsitzende ersucht sodann um rege Theilnahme an der Konfirmandenliste. Zu Punkt 2 wurden einige Anträge zur Generalversammlung beraten und der Unterzeichnete als Kandidat zur Generalversammlung aufgestellt. Zu Punkt 3 wurde der Antrag gestellt und angenommen, die nächste Monatsversammlung mit der Versammlung betreffs Wahl des Delegierten zugleich abzuhalten; dieselbe soll am 21. d. M. stattfinden. — In der Krankenkontrollenversammlung wurden einige Anträge zur Generalversammlung festgestellt und vom Kassirer eine Beschwerde gegen die Krankenkontrollenreue eingebracht. Nach Erledigung derselben wurde die Versammlung um 9 Uhr geschlossen.

Julius Hahn, Schriftführer.

**Hansen**. Ortsversammlung vom 4. März 1888. Eröffnung durch den Vorsitzenden Joh. Krappmann Abends 1 Uhr in Anwesenheit von 13 Mitgliedern. Kassirer Horn erstattete den Rechenschaftsbericht vom letzten Quartal, wonach die Einnahmen der Krankenkasse 11451 M. und die Ausgaben 10160 M. betragen, verbleibt Bestand der Krankenkasse 1291 M. Einnahme des Ortsvereins ist 9126 M., Ausgabe 4030 M., Bestand 5166 M. Stornen sollen bei der nächsten Sparkasse Chiffren 25 M. angelegt werden. Die Revisoren Voll- und Vogel bestätigten sodann die Richtigkeit, worauf dem Kassirer Decharge erteilt wurde. Als überstellt meldet sich Christian

\*) Die außerordentliche Generalversammlung wäre statutengemäß 3 Wochen vor dem Statistiken einzuberufen gewesen, tatsächlich ist sie aber 7 Wochen vorher, also 4 Wochen früher als erforderlich, einberufen worden. Von einer „kurzen Frist“ kann man da doch wohl schwerlich reden.

\*\*) Daß der Magdeburger und Dresdener Verband zu Pfingsten ebenfalls Generalversammlungen abhalten, war diesbezüglich bekannt, da dem Generalrathe die Protokolle in diese Verbände durch die Vorstände derselben leider nicht zugehakt wurden, trotz bestellenden Ertrags von hier aus gerade an den Magdeburger Verband.

Dr. Ad.

# Rechnungs-Abschluß der Organkasse pro I. Quartal 1888.

| Einnahme.                           | Mt.         | Pf.       | Ausgabe.                  | Mt. | Pf. |
|-------------------------------------|-------------|-----------|---------------------------|-----|-----|
| In Vortrag . . . . .                | 167         | 31        | Per Gehalt des Redakteurs | 93  | —   |
| Abonnements à 25 Pf. . . . .        | 582         | 30        | Zeitungsabonnement        | 18  | 15  |
| Privatabonnements . . . . .         | 37          | 86        | Expeditionsporto          | 187 | 39  |
| Zinsen . . . . .                    | 26          | —         | Druck des Organs          | 682 | 90  |
| Annoncen . . . . .                  | 8           | 40        | Postmaterial              | 6   | 40  |
|                                     | 821         | 87        | Druckfaden                | 6   | —   |
| Mehrausgabe*) . . . . .             | 177         | 07        | Verschiedene Ausgaben     | 5   | 10  |
|                                     | 998         | 94        |                           | 998 | 94  |
| <b>Gesamtvermögen.</b>              |             |           |                           |     |     |
| 1300 Mt. 4% Berl. Pfandbrf. . . . . | 1300        | —         |                           |     |     |
| Ab Mehrausgabe . . . . .            | 177         | 07        |                           |     |     |
| <b>Summa Markt</b> . . . . .        | <b>1122</b> | <b>93</b> |                           |     |     |

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 9. April 1888.  
 Alb. Schmidt. J. Koch. H. Voigt. E. Fuhr.

Berlin, den 1. April 1888.

A. Münchow, Hauptkassirer.

\*) Die Mehrausgabe wird durch nachträgliche Zuführung der der Organkasse zuzurechnenden 15 Pf. pro Mitglied aus der Generalrathskasse im 2. Quartal wieder gedeckt werden.

Japf, Obermaler aus Rüss. (Betreffs Uebersendung unfrankirter Briefe theilt Unterzeichneter dem Generalrath mit, daß wir bisher noch nicht mit Briefmarken versehen waren und auch hier keine zu haben sind, jene fraglichen Briefe sind einem Lehrlinge zur Beförderung übergeben worden, welcher Geld und Brief in den Schalter geworfen haben will, wovon der Vorsitzende selbst sich überzeugt hat.) — Da keine weiteren Anträge und Beschwerden vorlagen, so wurde die Versammlung geschlossen.

S. Pötter, Schriftführer.

§ Kassirer. Ortsversammlung vom 12. März 1888. Die Versammlung wurde in Gegenwart von 12 Mitgliedern 1/29 Uhr vom Vorsitzenden Hrn. Laurian eröffnet. Punkt 1. Abschluß des 4. Quartals: die Ortskasse hatte Einnahme 90,80 Mt., Ausgabe 89,68 Mt., bleibt Bestand 1,12 Mt. Der Bildungsfond ist bis auf 5 Pf. aufgebraucht. Punkt 2. Geschäftliches. Bezüglich der Mitglieder, welche in zwei Krankenkassen sind, fand eine kurze Debatte statt. Ausgeschieden (auf Wanderschaft) ist Hr. Heinrich Hoffmann, Maler, übersiedelt von Waldfassen. Hr. Vondran, Dreher, von Almenau die Hrn. Koke und Schneider, beide Maler. — Kranken- und Begräbniskasse. Punkt 1. Abschluß des 4. Quartals: Einnahme 46,92 Mt., Ausgabe 29,76 Mt., bleibt Bestand 17,16 Mt. Die Zuschußkasse hatte nach dem Abschluß des 4. Quartals Einnahme 16,97 Mt., Ausgabe 2,85 Mt., bleibt Bestand 14,12 Mt. Schluß 10 Uhr.

Otto König, Schriftführer.

## Amflicher Theil.

### \* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

#### A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 7. April 1888:

Rudolstadt-Bollstedt: G. Bittner.

b) unter dem 14. April 1888:

Kahl: S. Müde, Hannack; Mankenbach: A. Apel; Pieschen-Dresden: M. Wahl, A. Schumann;

c) unter dem 21. April 1888:

Almenau: C. Langguth; Bonn: B. Kirch, R. Künster.

2) In den **Gewerkverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 21. April 1888 aufgenommen:

Zell: G. Künstle;

3) In den **Gewerkverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Mankenbach: C. Meier, D. Heinrich.

#### B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Sikendorf: M. Quaas (gest.).

2) Aus **Gewerkverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Stanowitz: Grindler.

3) Aus dem **Gewerkverein**:

Mehau: C. Mariano; Kopenhagen: C. Mogensen; Rudolstadt-Bollstedt: A. Hesse, E. Franke; Stanowitz: S. Thomas.

#### Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I,

Vorsitzender.

A. Münchow,

Hauptkassirer.

Georg Lenz,

Hauptschriftführer.

#### Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Einigung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

## Die Vorstände

Sämmtlicher örtlichen Verwaltungsstellen fordern wir hierdurch auf, für den 12. oder 13. bezw. 14. Mai d. J. in der „Kasse“ Mitgliederversammlungen zwecks der Wahlen zur Generalversammlung der „Kranken- und Begräbniskasse“ bezw. der „Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse“ einzuberufen. Die betreffenden Versammlungsanzeigen sind möglichst sofort an Georg Lenz, Berlin NW., Str. 48 II, auf Postkarten leitens der Sekretäre einzusenden. Alle Versammlungsanzeigen müssen bis spätestens den 6. Mai hier eingegangen sein. Die Anzeigen sind in ähnlichem Wortlaut abzufassen, wie die in voriger Nummer d. Bl. bekanntgegebenen.

Verantwortlich für Redaktion Georg Lenz. Druck und Verlag von J. Neumann, Berlin, Gr. Neuhardenberg 22.

sammlungsanzeigen für den 21., 22. und 23. April d. J., wurden also z. B. lauten:

\* **Berlin.** Mitgliederversammlung Sonnabend, den 12. Mai (bezw. 13. oder 14. Mai) Abends 8 Uhr, bei Harter, Wilhelmstr. 23.

A. N., Schriftführer.

Alle Orte, an welchen örtl. Verwaltungsstellen bestehen und auch Zuschußklassenmitglieder vorhanden sind, haben am Schluß ihrer Versammlungsanzeige nur die Worte anzufügen: „Nachher Zuschußkasse“.

Diesertheilten Orte, an welchen eine örtl. Verwaltungsstelle der „Kranken- und Begräbniskasse“ nicht besteht, an denen jedoch Mitglieder der „Zuschuß- und Begräbniskasse“ vorhanden sind, haben für die „Zuschuß- und Begräbniskasse“ eine besondere Versammlungsanzeige einzusenden und auf derselben (am Kopfe der Anzeige) zu vermerken: „Für die Zuschußkasse“.

Mit Rücksicht auf die gesetzlichen Erfordernisse erwarten wir pünktliche Befolgung des oben Gesagten, vor Allem aber rechtzeitige Einendung aller Versammlungsanzeigen.

Der Vorstand.

C. Grunert,

stellb. Vorsteher.

Aug. Münchow,

Hauptkassirer.

Georg Lenz,

Hauptschriftführer.

\* **Wrobitz.** Generalrath- und Vorstandssitzung am Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, bei Reichardt, Thurmstr. 31. Anträge zur Generalversammlung u.

C. Grunert,

stellb. Vorsteher.

A. Münchow,

Hauptkassirer.

Georg Lenz,

Hauptschriftführer.

\* **Neuhaidensleben.** Ausschußsitzung am Sonnabend, den 28. April, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Dianabad“. Mitglieder sind willkommen.

C. Schulze, Schriftführer.

\* **Eisenberg.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 5. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung daselbst.

Wolfgang Bauer, Schriftführer.

\* **Schreiberhan.** Ortsversammlung am Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal. 1. Wahl des Kassirers und Schriftführers, 2. Kassenabschluß pro 1. Quartal, sowie Bericht der Revisoren, 3. Bestimmungen über Verleihung der vorhandenen Vereinsbücher.

E. Rauthe, Schriftführer.

## O. V. der Porzellan- und Glasmaler Berlin.

Am **Sonnabend, den 28. April**, Abends 8 1/2 Uhr, findet Kommandantenstr. 72 I im Neuen Klubhause (Lammers) das **5. Stiftungsfest** statt, und werden die Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen. Kollegen und Freunde sind herzlich willkommen. Billets sind zu haben bei Danner und Rost, Zimmerstr. 68.

Das Vergnügungs-Komitee.

## Sterbetafel.

**Fürstenberg.** August Meier, Brenner, geb. am 10. Dezember 1863, gest. am 1. April 1888. Lezte Krankheitsdauer 17 Wochen.

**Eisenberg.** Josef Siegl, Porzellandreher aus Lippelsgrün bei Karlsbad, geb. am 22. Dezember 1863, gest. am 5. April 1888 an Lungenschwindsucht. Krank 1 Jahr 2 Wochen. Mitglied des Gewerkevereins und der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse.

## Anzeigen.

Über 500 Illustrationsplatten und Kartenbeilagen.

Sieben erscheint in ganzlich neuer Bearbeitung

**M E Y E R S**

**KONVERSATIONS-LEXIKON**

VIerte Auflage

Bibliographisches Institut in Leipzig

200 Hefen à 50 Pfennig. — 16 Halbjahresbände à 10 Mark.